

Tersteegen, Gerhard: 102. Wer Vielheit flieht, das Eine sieht (1733)

- 1 In Mannigfaltigkeit find'st du das Eine nicht,
- 2 Dein Aug' von allem ab, muß einwärts sein gericht't;
- 3 Und kannst du auch dich selbst vergessen und verlieren,
- 4 So wirst du Gott in dir, das wahre Eins, bald spüren.

(Textopus: 102. Wer Vielheit flieht, das Eine sieht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5806>)